

# Arkadis - ein bedeutungsvolles Bauwerk für die Region

Autor(en): **Stuber, Edi / Germann, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **64 (2006)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659497>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Arkadis – Ein bedeutungsvolles Bauwerk für die Region

Edi Stuber / Thomas Germann

## Städtebau, Architektur, Materialien

Die Liegenschaft Aarauerstrasse 10 ist der Kernrandzone zugeordnet und liegt mit der Nähe zu Bahnhof, Busstationen, Schulen und kommerziellen Zentren wie Bifang, Sälipark und Altstadt im Stadtgefüge von Olten sehr zentral und ist auch für Besucher aus der näheren und weiteren Region gut erreichbar. Zudem bieten die alte Aarauerstrasse und in Zukunft vermehrt auch die von Roll-Strasse als ausgeprägte Passantenlagen eine bedeutende Standortattraktivität. Die entsprechenden Planungen und Entwicklungen rund um dieses Gebiet bestätigen die wachsende (wirtschaftliche) Bedeutung. Diesem Trend wurde durch die Integration von Räumen für Fremdnutzungen im neuen Arkadis-Zentrum, insbesondere für Ladennutzungen im Erdgeschoss, Rechnung getragen.

Der Neubau markiert den westlichen Abschluss des Strassenraumes der alten Aarauerstrasse und das Ende der ausgestalteten Fussgängerzone, so wie dies für das «Barcelona»-Gebäude am östlichen Ende dieses Strassenzuges gilt. Die Aarauerstrasse wurde durch den Abbruch der SBB-Gleiseüberführung von ihrem natürlichen Ende, der Aare, abgeschnitten ohne bis heute räumlich einen adäquaten Abschluss gefunden zu haben. Die turmartig ausgebildete Gebäudeecke soll diesen «Mangel» mildern helfen.

Die in der Vertikalen abgestufte Fassade an der Aarauerstrasse nimmt die Proportionen der anschliessenden Gebäude auf und wird durch Rücksprünge und Ausschnitte volumetrisch mit dem markanten ECKelement verflochten. Die Winkelform des Neubaus erzeugt eine Hofsituation, die, befreit von den alten Einbauten und unter Einbezug der neu gestalteten Gartenwirtschaft des Restaurants Wartburg, einen neuen, teilweise öffentlich nutzbaren, städtischen Aussenraum entstehen lässt.

Die tragenden Wände, Stützen und Decken des Gebäudes, bestehen aus Stahlbeton, alle Trennwände aus nicht tragenden Gips-Leichtbauwänden, um in Zukunft auf eventuell sich ändernde Raumbedürfnisse reagieren zu können. Die Böden sind grösstenteils mit Eichenparkett belegt, die Decken mit gelochten, schallabsorbierenden Gipsplatten verkleidet. Ein mit grosser Sensibilität von der Künstlerin Adelheid Hanselmann realisiertes Farbkonzept schafft im Innern des Gebäudes eine einzigartige Atmosphäre.

Die Aussenhaut ist im Erdgeschoss mit Basalt-Natursteinplatten verkleidet, in den oberen Geschossen mit fein gerillten Tonplatten, einem uralten Baustoff, der aber in unserer Gegend in der Anwendung als Fassadenverkleidung noch wenig verbreitet ist. Die neue Fassade zeigt sich genauso lebendig wie die Stiftung Arkadis. Sie verändert ihren Ausdruck fortwährend. Stimmungen des Wetters werden auf der Fassade abgebildet. Bei Regen verfärben

sich die Tonplatten dunkel. Das ungleiche Trocknungsverhalten der einzelnen Tonplatten zaubert spannende Farbspiele auf die Fassade. Scheint jedoch die Sonne, beginnt die Fassade zu glänzen. Durch die Reflektion des Sonnenlichts auf den Tragprofilen aus Aluminium wird sie von einem metallischen Glanz überzogen.

## Nutzungen

Das Gebäude besteht neben einem Untergeschoss für Parkierung und Technikräume aus fünf Vollgeschossen und einem Attikageschoss. Im Erdgeschoss sind entlang der alten Aarauerstrasse die frei unterteilbaren Ladenflächen angeordnet. Der Haupteingang liegt an der von Roll-Strasse. Der rückwärtige Hof dient der Vorfahrt und Parkierung (PW und Fahrräder) sowie der Erschliessung der unterirdischen Autoeinstellhalle über eine Rampe. Das erste Obergeschoss ist mittelfristig vermietet. Die weiteren drei Geschosse und das Attika werden hauptsächlich durch die Arkadis genutzt. Im vierten Obergeschoss trifft der Besucher auf ein grosszügiges Foyer. Das daran anschliessende Sekretariat dient als Informationsstelle und leitet weiter zur angrenzenden Geschäftsstelle, zu den polyvalent nutzbaren Sälen oder zur Cafeteria im Attikageschoss.



Architekt: Edi Stuber . Thomas Germann  
Dipl. Architekten ETH/SIA AG, Olten  
Mitarbeit: Gregor Moser  
Bauingenieur: Hegglin & Tihanov AG, Olten  
Spezialisten: Elektro: Pfäffli Planungs AG, Olten  
Heizung: Wullschleger Hanspeter, Olten  
Lüftung: Balplan AG, Olten  
Sanitär und Koordination Haustechnik: Aeschlimann Brunner Engineering, Olten